

gfwm newsletter

Gesellschaft für
Wissensmanagement e. V.

Ausgabe 1 / 2013
Januar – Februar
ISSN 1864 - 2098

Anforderungen an einen künftigen „Beschäftigten“ in einer Hochschulbibliothek in Deutschland: „Erfolgreich abgeschlossenes Universitätsstudium (Diplom, Master od. Äquivalent), vorzugsweise in den Wirtschaftswissenschaften, ist Voraussetzung; Zusatzausbildung für den höheren Dienst an wiss. Bibliotheken oder vergleichbare Qualifikation erwünscht; idealerweise mehrjährige Berufserfahrung im Bereich Marketing; Erfahrungen mit Antragstellung von Drittmittelprojekten und der Einwerbung von Spenden erwünscht; vielfältige Marketingkenntnisse werden vorausgesetzt; fundierte Kenntnisse der in den Wirtschaftswissenschaften relevanten Forschungsmethoden, des forschungsbezogenen Wissensmanagements, des Urheberrechts, des Information Retrievals in Datenbanken, der gängigen Metadatenstandards und -schemas; umfassende Kenntnisse der Hochschuldidaktik; gute Kenntnisse der (inter)nationalen Förderprogramme; hervorragende konzeptionelle und analytische Fähigkeiten; stark ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit; Fähigkeit zur medien- und adressatengerechten Darstellung von Information; exzellente Beherrschung der deutschen und englischen Sprache in Wort und Schrift; versierter Umgang mit IT-Anwendungen (z. B. Adobe CS6, Social Media, TYPO3, Moodle, Literaturverwaltungs- und Statistik-Programme); Freude am Erstellen von Texten, Videos u.Ä.; ... sehr hohe Organisations- und Projektmanagementkompetenz; hohe Motivation, Eigeninitiative, Kreativität, Innovationsfreude und Belastbarkeit; Kritik- und Konfliktfähigkeit; kunden- und serviceorientiertes Verhalten; sicheres Auftreten; Teameignung; Flexibilität, Bereitschaft zur Teilnahme an den Spät- und Freitagsdiensten und Bereitschaft zur kontinuierlichen Weiterbildung; gesundheitliche Eignung für einen Bildschirmarbeitsplatz ...“ – Auszug aus einer in vielerlei Hinsicht bemerkenswerten Stellenanzeige.

In dieser Ausgabe des GfWM newsletters berichten wir über die vor wenigen Tagen abgeschlossene GfWM-Vorstandsklausur und über wichtige und neue Aktivitäten der GfWM. Beim GfWM regional Hannover wurde nach bekannten und verborgenen Kompetenzen gefragt, mit denen Profit gemacht wird; und wir haben aktuelle Hinweise und relevante Termine für Sie zusammen gestellt.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und freuen uns auf Ihre Rückmeldungen.

Stefan Zillich

Inhalt

Editorial	2
Aktivitäten der GfWM	4
GfWM-Diskussionspapier	
Wissensarbeit	4
GfWM Vorstandsklausur 2013 Blick	
hinter die Kulissen	4
Eine ganzheitliche Konzeption, Sie zu	
motivieren	7
Information & Wissen	11
GfWM regional Hannover Mit welchen	
bekannten und verborgenen	
Kompetenzen machen wir Profit?	11
Hinweise	13
Neuer Masterstudengang in Krems	
Digital Media Publishing	13
Nächste 'Informare!' 2014	13
Studie Unglücklich durch Facebook?	14
Termine	15
Impressum	20

Kontakt: newsletter(at)gfwm.de

Die nächste Ausgabe des GfWM newsletters erscheint in der 15. Kalenderwoche ab 08. April 2013. Redaktionsschluss ist der 15. März 2013.

GfWM newsletter & GfWM THEMEN
Frühere Ausgaben und interessante Beiträge
www.gfwm.de > "newsletter & THEMEN"

Editorial

Liebe Mitglieder der GfWM,
liebe Leserinnen und Leser,

bevor der Eindruck der intensiven GfWM - Vorstandsklausur am 15./16. Februar in Reutlingen verfliegt, sollen Sie daran teilhaben. Die gute Nachricht ist, der praktische Nutzen für Sie als GfWM Mitglieder und Anwender steht zukünftig wesentlich stärker im Fokus unserer Arbeit. Die schlechte Nachricht daran ist, wir möchten Sie motivieren dabei aktiv mitzumachen und mit Ihrem guten Namen dafür gerade zu stehen.

Da ab 2014 unsere **Mitgliederversammlung** wieder das GfWM - KnowledgeCamp ergänzen soll, findet sie dieses Jahr schon zeitiger, nach jetzigem Planungsstand am Freitag den 14. Juni gemeinsam mit unserem **Seminar „Mitglieder für Mitglieder“** statt. Am 15. Juni soll sich daran unser **GfWM-Fachtreffen** anschließen, welches das bisherige GfWM-Aktiventreffen ersetzt. Die Mitmacher unserer GfWM-Fachgruppen treffen sich hier persönlich, um gemeinsam an ihren Themen zu arbeiten, aber auch, um sich mit anderen Gruppen auszutauschen und mit Interessenten neue Fachgruppen zu initiieren. Gute Ideen für den Abend des 14. Juni sind noch willkommen. Die Termine sind noch nicht ganz sicher, da der Ort noch geklärt werden muss. Wer langfristig planen muss, kann sich diese Tage jedoch schon vormerken.

Genauere Details und Fakten zur Klausur des GfWM-Vorstands hat Gabriele Vollmar in ihrem Bericht „GfWM Vorstandsklausur 2013 – Blick hinter die Kulissen“ zusammen gefasst (Seite 4 in dieser Ausgabe des GfWM newsletters).

Wie lässt sich die umfassende Erfahrung unserer GfWM Mitglieder, also Ihre Erfahrung, noch besser weitergeben? „Ganzheitlich“, „prozessorientiert“, „kooperativ“, „vertrauensvoll“ und „motiviert“ sind sicherlich Ihre Antworten als Wissensmanagement-Experten. Wie wir, die GfWM, dies versuchen möchten, lesen Sie im Beitrag „Eine ganzheitliche Konzeption, Sie zu motivieren“ (nicht zu knechten) mit den Beispielen der neuen GfWM-Fachgruppe „Unternehmen und Handwerk“, unserem Kooperationsangebot an die „Mittelstand Digital“-Initiative des BMWi und die Kooperations-Initiative mit unseren neuen Non-Profit-Fördermitgliedern, der Donau Universität Krems und der Hochschule Hannover (Seite 7 dieser Ausgabe).

Als Vorstand sollten wir uns nicht nur fragen, was unsere Mitglieder für die GfWM tun können, sondern vor allem, was die GfWM für unsere Mitglieder tun kann. Dazu möchten wir mehr wissen. Deshalb wird jedes GfWM-Mitglied in den nächsten Wochen eine persönliche eMail erhalten, zu der wir uns ein möglichst breites **Feedback** erhoffen.

Dieses Jahr stehen zur Mitgliederversammlung die **Beiratswahlen** an. Vor der Entscheidung, wer uns zukünftig als Beirat zur Seite steht, möchten wir Sie hiermit fragen, wie Sie sich zukünftig die Unterstützung der GfWM durch den Beirat vorstellen. Teilen Sie uns Ihre Vorstellungen, Ansichten und Wünsche mit.

Dr. Stefan Rehm und Stefan Zillich erarbeiten gemeinsam eine kürzere und prägnantere **Vision und Mission der GfWM**, die Sie dem Vorstand vorschlagen. Eine große vereinsinterne Herausforderung im nächsten Jahr wird die Verbesserung unserer **Internetpräsenz** und eine effektive **online-Kommunikation**. Die separate XING Gruppe für die GfWM wird es deshalb zukünftig nicht mehr geben.

Der Blick nach vorn auf den **Veranstaltungskalender** zeigt, wir werden als GfWM mit Beiträgen von Vorstands- und Beiratsmitgliedern auf der „ProWM 2013“, den „Kremser Wissensmanagement-Tagen“, der „Wissensmanagement in Technik und Instandhaltung“ und den „DGI Praxistagen 2013“ vertreten sein. GfWM-Mitglieder erhalten aufgrund bestehender Partnerschaften teilweise spezielle Rabatte auf die Teilnahmegebühren.

Fühlen auch Sie, dass ein interessantes Jahr vor uns liegt und sich ein Engagement in der GfWM lohnt? Ich finde, es fühlt sich spannend an.

Ihr
Dirk Liesch

Aktivitäten der GfWM

GfWM-Diskussionspapier Wissensarbeit

Beim Aktiventreffen der GfWM im März 2012 wurden Fachteams gegründet, die sich mit Fragen und Inhalten zu drei Themenkomplexen beschäftigen: "Nutzen von Wissensarbeit", "Verzahnung von Integrated Reporting und Wissensmanagement" und "Wissensarbeit". Das Ziel: durch Diskussion und inhaltliche Auseinandersetzung Ergebnisse zu den genannten Themen erarbeiten, die dann in den GfWM-Publikationen newsletter und THEMEN vorgestellt werden.

Im Januar 2013 hat die Gruppe "Wissensarbeit" in der fachlichen Publikation GfWM THEMEN 4 ein Diskussionspapier zu ihrer Arbeit veröffentlicht unter dem Titel: "Wissensarbeit in modernen Arbeitswelten - ein Zukunftsbild" (Download GfWM THEMEN 4 / Januar 2013 www.gfwm.de/node/8). Im Autorenteam um Stefan Rehm (Vorstand der GfWM) arbeiten Georg Bremer (Mitglied der GfWM), Hein Reuter (Mitglied der GfWM), Gabriele Vollmar (Präsidentin der GfWM) und Stefan Zillich (Redaktionsleitung GfWM newsletter & GfWM THEMEN). Neben der Vorstellung der Inhalte in GfWM THEMEN wird das Diskussionspapier Ende Februar 2013 in der Zeitschrift "wissensmanagement" veröffentlicht.

Darüber hinaus werden bei den Kremser Wissensmanagement-Tagen am 23. – 24. April 2013 im Rahmen eines Workshops einzelne Empfehlungen des Papiers mit Blick auf Anpassungen hin zu modernen Arbeitswelten vorgestellt und im Kontext zusätzlicher Perspektiven von Teilnehmern der FH Kiel diskutiert (<http://www.wima-krems.at>).

Und schließlich hat die Deutsche Gesellschaft für Informationswissenschaft und -praxis e. V. (DGI e. V.) die GfWM zur Vorstellung des Diskussionspapiers im Rahmen ihrer 3. DGI-Praxistage in Frankfurt am Main (25. – 26. April 2013) eingeladen. Die Tagung steht unter dem Titel „Viel Information ist nicht genug: semantische Technologien in wissensbasierten Unternehmen“ und das Papier wird als Eröffnungsvortrag der Veranstaltung präsentiert (<http://www.dgi-info.de/> > "Veranstaltungen").

GfWM Vorstandsklausur 2013 Blick hinter die Kulissen

Am 15. und 16. Februar hat sich der neue Vorstand der GfWM zur mittlerweile traditionellen, so genannten Vorstandsklausur getroffen.

Neben dem Pflichtprogramm, wie Budgetplanung, stand das diesjährige Treffen ganz unter dem Zeichen einer intensiven Strategie- und Zielediskussion. Die Herausforderung hierbei war und ist, die ehrgeizigen Ziele und vielen kreativen Ideen für mögliche Aktivitäten der Gesellschaft mit den zur Verfügung stehenden ehrenamtlichen Ressourcen in Einklang zu bringen und die Aktivitäten so zu

fokussieren, dass am Ende eine optimale Hebelwirkung im Sinne der Ziele entsteht. Sie können sich vorstellen, liebe Mitglieder, dass bei solchen Diskussionen um das „Eingemachte“ die Wogen teilweise hoch schlugen und die Vorstände gemeinsam mit unserer Geschäftsführerin, Barbara Dressler, und dem Vorsitzenden des Beirats, Ulrich Schmidt, leidenschaftlich diskutierten. Doch keine Angst: Am Ende dieses engagierten Austausches von Argumenten steht ein klares Bild von Zielen und damit verknüpften operativen Aufgaben für die nächsten Monate – und darüber hinaus. Neugierig?

Ziele – strategisch und operativ

Auf die folgenden strategischen Ziele hat sich der Vorstand geeinigt bzw. deren Bedeutung auch für die Zukunft bestätigt:

- Die GfWM versteht es als ihre Aufgabe die Bewusstseinsbildung zu einem effizienten und effektiven Umgang mit Wissen in Unternehmungen und Politik zu unterstützen.
- Die GfWM möchte ein Motor der Entwicklung im Bereich Wissensmanagement sein.
- Damit sie dies sein kann, setzt sich die GfWM das Ziel (weiterhin) als fachlich kompetent von allen Stakeholdern wahrgenommen werden.
- Bei allen Aktivitäten soll ein klarer Nutzen für die Mitglieder entstehen.

Bitte legen Sie die Worte nicht auf die Goldwaage – dies ist, wie gesagt, ein brandaktueller Einblick in die aktuellen Vorstandsdiskussionen, keine abgestimmte Formulierung. Eine Neuformulierung von Vision und Mission ist in Arbeit.

Vor dem Hintergrund dieser gemeinsamen Vorstellung der strategischen Ziele der GfWM wurden die folgenden operativen Ziele diskutiert:

Fachlichkeit

- Die fachliche Arbeit und Sichtbarkeit der GfWM, die in den letzten Jahren durch GfWM THEMEN sowie Papieren zu Enterprise 2.0 und aktuell zu Wissensarbeit, eine erfreuliche Konstanz erfährt, soll mit eben dieser Konstanz weitergeführt werden. Wie in der Vergangenheit vor allem durch die Unterstützung der Arbeit von so genannten GfWM-Fachgruppen. Alle Mitglieder (sowie externe Experten) sind aufgerufen, Ihre Ideen für spannende Themen, ihre Meinungen und Kompetenzen hier einzubringen. Eine gute Gelegenheit dazu wird das GfWM Fachtreffen (bisher Aktiventreffen bieten), dazu weiter unten mehr. Der Vorstand hat klare Richtlinien für z. B. die Publikation von GfWM Papers aus solchen Fachgruppen heraus skizziert, um die „publizistische Nutzung und Verbreitung“ der Arbeitsergebnisse zu optimieren.
- Ein neuer Themenschwerpunkt wird von unserem Vorstand Dirk Liesch gesetzt: „Wissensmanagement in KMU und Handwerk“. Ausführliche Informationen dazu finden Sie im Beitrag von Dirk Liesch auf Seite 7 dieser Ausgabe des GfWM newsletters.

Qualität

- Der Außenauftritt der GfWM im Internet soll insgesamt verbessert werden. Dazu wird in den nächsten Wochen ein Konzept zu einer Optimierung des GfWM-Portals ebenso entstehen, wie klarere Vorstellungen zum Engagement der GfWM in social media formuliert werden.
- Ideen zu einer möglichen Weiterentwicklung eines der Flag Ships der GfWM neben Newsletter und THEMEN, des GfWM knowledge camps, werden aktuell bereits mit dem Hauptorganisator der letzten Jahre, Karlheinz Pape, diskutiert. Um diesem Prozess Raum zu geben und diese Veranstaltung noch attraktiver und als GfWM-Veranstaltung sichtbarer zu machen, wird das nächste KnowledgeCamp voraussichtlich nicht im Herbst 2013, sondern im Frühjahr 2014 stattfinden. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Professionalität

- Die Kommunikation zu Ihnen, unseren Mitgliedern, soll intensiviert werden – nicht zuletzt, um Sie über aktuelle Entwicklungen und Aktivitäten besser und zeitnaher zu informieren und damit mehr Chancen für Ihr eigenes Engagement zu eröffnen.
- Damit die GfWM zukünftig an Projektausschreibungen als Partner teilnehmen kann, wird aktuell eine Satzungsänderung vorbereitet, über die Sie auf der nächsten Mitgliederversammlung (Achtung: Wahrscheinlich in diesem Jahr bereits im Juni! Einladung geht Ihnen rechtzeitig zu) entscheiden können. Ziel dabei ist, Ihnen als unseren Mitgliedern, spannende Möglichkeiten der Kooperation und fachlich innovativer Arbeit in / mit der GfWM anbieten zu können.

Wachstum

- Im letzten Jahr konnten insgesamt 3 neue Fördermitglieder, das Unternehmen LexiCan, sowie die Hochschule Hannover und die Donau-Universität Krems gewonnen werden. Diese positive Entwicklung soll fortgesetzt und, wenn möglich, intensiviert werden.
- Gerade im Hinblick auf unserer neuen (und zukünftigen?) Hochschulpartner möchte die GfWM die Vermittlung von Projekt- und Masterarbeiten deutlicher unterstützen.

Vorstandsbereiche

Aus dieser Zielsetzung ergeben sich nun eine Reihe konkreter Maßnahmen. Diese verteilen sich ungefähr auf die Vorstände entlang der folgenden Vorstandsbereiche:

- Fachliche Arbeit – Gabriele Vollmar
 - Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation – Stefan Rehm
 - Kooperationen und Partnerschaften – Tanja Krins
 - Infrastruktur und Technik – Dirk Liesch
-

Das genannte Vorstandsmitglied hat jeweils „den Hut auf“, doch selbstverständlich arbeiten alle Vorstände aktiv in allen Bereichen mit.

Budget

Zu guter Letzt wollen wir Ihnen nicht verheimlichen, wie Ihre Mitgliedsbeiträge verwendet werden:

Budget wurde eingeplant für die Unterstützung der fachlichen Arbeit und des fachlichen Austausches; dazu gehört das geplante Fachtreffen ebenso wie eine anvisierte erste Begleitung einer Masterarbeit und ggf. damit verbundener Kosten.

Budget wurde außerdem eingeplant für die Unterstützung der Sichtbarkeit der GfWM, unter anderem für die Neugestaltung des Internetauftritts oder für eine notwendige Neuauflage des Flyers.

Darüber hinaus entstehen durch die jährliche Mitgliedsversammlung Kosten, die berücksichtigt werden müssen, ebenso wie administrative Kosten, worunter in diesem Jahr die Anschaffung und Inbetriebnahme einer professionellen Vereinsmanagement-Software gehört, um die Arbeit unserer Geschäftsführerin Barbara weniger aufwändig zu gestalten und Ihnen, unseren Mitgliedern, in punkto Service besser betreuen zu können.

Fazit

Sie sehen, der Vorstand hat sich im Namen der GfWM viel vorgenommen. Unterstützen Sie uns dabei! Wir freuen uns auf Ihre Ideen und Kommentare.

Gabriele Vollmar

Präsidentin, im Namen des Vorstands

Eine ganzheitliche Konzeption, Sie zu motivieren

Wie lässt sich die umfassende Erfahrung unserer GfWM Mitglieder noch besser weitergeben? „Ganzheitlich“, „prozessorientiert“, „kooperativ“, „vertrauensvoll“ und „motiviert“ sind sicherlich auch Ihre Antworten als Wissensmanagement-Experten.

Wie könnte so ein ganzheitlicher, prozessorientierter, motivierender Ansatz zum Nutzen aller Beteiligten praktisch aussehen?

Dies ist unser Versuch dazu: Als ersten Schritt gründen wir die neue **GfWM-Fachgruppe "Unternehmen und Handwerk"** (Leitung: Dirk Liesch). Sie, als unsere GfWM Mitglieder, stellen darin Ihre Erfahrungen, Ihr Wissen und Ihre Lösungen kompetent und praxisnah für Unternehmen und Handwerk zur Verfügung. Öffentlich! Dahinter stehen Sie persönlich mit Ihrem guten Namen. Ihre persönliche Expertise und Haltung zu einem Thema wird dabei transparent. Es gibt in dieser Gruppe keine GfWM-Position und keine weichgespülten Kompromisse, sondern die individuelle Erfahrung von GfWM-Mitgliedern, die im Sinne unserer Satzung, Vision und Mission den Umgang mit Wissen positiv voran bringen möchten. Diese Fachgruppe lebt ausdrücklich von der Vielfalt un-

terschiedlicher auch kontroverser Lösungswege für ein Problem. Ich sehe mich dabei als einer der „Gärtner“ dieser Fachgruppe. Obwohl ich gegen solche Art Modebegriffe bin, trifft es mein Rollenverständnis in diesem Fall besser als die Bezeichnung „Moderator“. Das wird klarer, wenn man gleichzeitig das Bild „Unkraut“ im Kopf hat. Beiträge, die vorrangig Selbstdarstellungs- oder Marketingzwecken dienen, werden genauso entfernt, wie Beiträge, die für die Zielgruppe „Unternehmen und Handwerk“ keine konkrete Problemlösung adressieren oder in der fachlichen Tiefe zu gering sind, dass ein Unternehmen oder ein Handwerker praktisch etwas damit anfangen kann. Dabei kommt es nicht auf die Länge des Beitrags an. Es kann auch nur eine klare Problemfokussierung mit einem Link auf die praxisrelevante Lösungsbeschreibung sein. Spezielle Anfragen und Bedarfe von Unternehmen und Handwerkern können hier ebenfalls von GfWM-Mitgliedern bearbeitet werden. Den „Gärtner“ finde ich hier als Bild treffend, weil etwas Neues wachsen und gedeihen soll.

Warum sollte mich das als Mitglied motivieren?

Dabei könnte der 2. Schritt des Konzepts helfen. Dr. Stefan Rehm und Dirk Liesch, unterstützt von unserem Beiratsvorsitzenden Ulrich Schmidt verfolgen begleitend eine enge **Kooperation der GfWM mit dem „eBusiness-Lotsen Netzwerk“** der Bundesinitiative des BMWi „Mittelstand Digital“ (www.mittelstand-digital.de). Das eBusiness-Lotsen Netzwerk besteht aus 40 Kompetenzzentren über ganz Deutschland verteilt, welches Informationsveranstaltungen für Unternehmen und Handwerker organisiert und durchführt, sowie bei bestimmten Themenstellungen weiterhilft. Auch wenn der Name und die derzeitigen Informationen auf den Startseiten es nicht vermuten lassen, ist auch Wissensmanagement (und zwar ganzheitlich) ein Schwerpunktthema. Einen wesentlichen Kern der Zentren bilden IHKs, Handwerkskammern und andere Unternehmensverbände, die ein direktes Netzwerk zu einer großen Zahl an Unternehmen haben und als Informationsveranstaltungs-Anbieter etabliert und bekannt sind. Hinsichtlich der fachlichen Expertise zu konkreten Themen sind sie oft auf externe Experten und verfügbare Informationsmaterialien angewiesen. Die Lotsen müssen sich also zu jedem Thema ein Netzwerk aufbauen, aus dem sie die Expertise bekommen um ihren Unternehmen und Handwerksunternehmen möglichst effektiv zu helfen. Zum Thema „Wissensmanagement“ könnte diese Expertise und geeigneten Experten auch aus der GfWM-Fachgruppe „Unternehmen und Handwerk“ kommen. Aufgrund aktueller EU-Gesetze dürfen eBusiness-Lotsen keine „einzelbetriebliche Beratung“ anbieten, um nicht mit Dienstleistern und Beratern der freien Wirtschaft in Wettbewerb zu treten. Dies stellt die eBusiness-Lotsen vor die Herausforderung, Unternehmen auf mögliche Auswahlquellen für geeignete Dienstleister aufmerksam zu machen, die kompetente „Einzelunterstützung“ leisten können. Unternehmen und Handwerkern wäre geholfen, wenn sie auf Basis der fachlichen Beiträge und Vorträge der Mitglieder der GfWM Fachgruppe „Unternehmen und Handwerk“ kompetente Hilfe auswählen und finden könnten. Dirk Liesch als Projektpartner des eBusiness-Lotsen Dresden (<http://www.ebusiness-lotse-dresden.de/leistungen-service/wissensmanagement/>) im Schwerpunkt „Wissensmanagement“ und Ullrich Schmidt als Mitglied des „Wissensmanagement

Beirats“ des BMWi schätzen ein, dass auch seitens des Projektträgers Interesse an einer noch zu konkretisierenden Kooperation zum Thema Wissensmanagement mit der GfWM besteht. Dr. Stefan Rehm unterstützt unsere Initiative zu dieser Kooperation.

Wenn ich als GfWM-Mitglied Anwender oder eine wissenschaftliche Einrichtung und kein Anbieter bin, was motiviert mich?

Dies sollte die 3. Komponente des Konzeptes abrunden. Gabriele Vollmar und Dirk Liesch unternehmen eine **Kooperations-Initiative** hinsichtlich Projekt- und Masterarbeiten mit unseren neuen Non-Profit Fördermitgliedern, der **Donau Universität Krems** und der **Hochschule Hannover**. Studierende beider Einrichtungen führen regelmäßig Projekt- und Abschlussarbeiten zu Wissensmanagement-Themen und Aufgabenstellungen durch. Dafür bietet sich eine für die Studierenden praxisorientierte Kooperation an. Mitglieder der GfWM können als erfahrene Praxispartner und Experten die Projekt- und Abschlussarbeiten der jungen Wissensmanagement-Fachkräfte betreuen und somit die Rolle von Mentoren einnehmen. Die Themen können dabei entweder von Ihnen als GfWM-Mitglieder vorgeschlagen/angeboten werden, oder unser Non-Profit Fördermitglied bietet Themen an, die Sie für Ihr Unternehmen oder Organisation interessant und nützlich finden und sie deshalb betreuen. Unsere Kooperations-Initiative umfasst auch, weitere Non-Profit Fördermitglieder unter den wissenschaftlichen Einrichtungen zu gewinnen. Sie als Mentor-Unternehmen, -Organisation oder -Verwaltung bekommen ein nutzbringendes Wissensmanagement-Thema bearbeitet.

Wenn ich eine eigene besonders innovative Lösung habe, was motiviert mich?

Vielleicht die 4. Komponente des Konzeptes. Wir möchten als GfWM die Kompetenz unserer Mitglieder zum Wissensmanagement zielgerichtet einbringen. Dies bedeutet auch, dass wir auf **Konferenzen, auf Fachtagungen, in Diskussionsrunden** usw. mit innovativen Fachthemen vertreten sein möchten. Dies sollte und kann nicht nur Aufgabe des Vorstands sein. Wir möchten gern unsere innovativen Mitglieder mit ihren Themen in den dafür am besten geeigneten Veranstaltungen vertreten wissen. Wer von unseren Mitgliedern ein innovatives oder praxisnahes „Wissensmanagement“ Vortragsthema hat, den möchten wir zukünftig unterstützen, sein Thema möglichst erfolgreich zu platzieren. Dies demonstriert die in der GfWM gebündelte Kompetenz und unterstützt unsere GfWM Mitglieder. Die Verantwortlichkeiten im Vorstand sind hierfür noch nicht festgelegt. Vielleicht möchte auch jemand von Ihnen diesen Teil übernehmen, damit die Gesamtkonzeption rund wird.

Weitere Teile der Strategie befinden sich im GfWM Vorstand noch in kontroverser Diskussion. Achten Sie bei Interesse deshalb in den folgenden Ausgaben des GfWM newsletters auf Neuigkeiten zu diesem Thema.

Natürlich ist „ganzheitlich“ wie immer übertrieben und insbesondere das notwendige Vertrauen als eine der wichtigen Erfolgsgrundlagen entsteht langsam. Trotzdem freue ich mich auf Ihr Feedback zu diesem Konzept, insbesondere, wenn Sie nicht motiviert sind. Wie

müssen wir für Sie Barrieren verringern und Anreize schaffen, damit Sie mitmachen und Ihre Freizeit für die GfWM ehrenamtlich einsetzen? Aber bei aller Kritik freue ich mich über jeden von Ihnen, der in der Fachgruppe „Unternehmen und Handwerk“ mitmacht.

Ihr Dirk Liesch

Information & Wissen

GfWM regional Hannover Mit welchen bekannten und verborgenen Kompetenzen machen wir Profit?

von Dr. Anke Wittich, FH Hannover

Sicherlich geben Lebensläufe im Rahmen der Bewerbung Auskunft über zu diesem Zeitpunkt aktuelle und relevante Kompetenzen der Bewerber. Diese Informationen gelangen aus Gründen des Datenschutzes aber zu Recht nicht in im vollen Umfang in den Informationskreislauf des Unternehmens. So bleiben einige Kompetenzen der Mitarbeiter verborgen oder werden als zum augenblicklichen Zeitpunkt als nicht relevant bewertet.

Doch was passiert, wenn aktuell Spezialwissen für eine besondere Tätigkeit oder in einem interessanten Projekt dringend gefordert wird? Nicht immer muss dann das Wissen extra eingekauft werden. Möglicherweise liegt es im Unternehmen bereits vor, ist nur nicht offiziell bekannt.

Dieses war das Ausgangsszenario des Experimentierworkshops vom 06.12.2012 im Rahmen eines **GfWM-regional in Hannover** unter Anleitung von Gábor Rossmann von Mänz + Rossmann Organisationsentwicklung.

Die eigentliche Arbeitsthese ging sogar über das beschriebene Ausgangsszenario hinaus. Mit Hilfe der Story Telling Methode des Wissensbaums sollten die bekannten und verborgenen Kompetenzen der zufällig anwesenden Teilnehmer erfasst und geschäftsorientiert zusammengefasst werden. Ist es möglich, anhand der in Erfahrungsbäumen dokumentierten Fähigkeiten ein profitables Unternehmen zu gründen?

Soviel gleich vorweg: das Experiment ist geglückt. Dabei waren die Rahmenbedingungen durchaus hilfreich. Großes Vertrauen der Teilnehmer untereinander und eine gemeinsame „Heimat“ im Informations- und Wissensmanagement hat sehr schnell ein interessantes Geschäftsfeld ans Tageslicht befördert. Ein Geschäftsfeld, das durch einen Vergleich von Lebensläufen nicht so offensichtlich geworden wäre.

Darüber hinaus sind aber weitergehende Erfahrungen mit dieser Methode beinahe interessanter. Im gemeinsamen Gespräch in Zweier- und Dreiergruppen konnte durch gezieltes Nachfragen über reine Qualifikationsangaben hinaus tieferliegende Kompetenzen aufgedeckt werden. Die Reflektion über eigene Kompetenzen, bisherige Erfahrungen und das ganz persönliche Entwicklungspotential haben alle Teilnehmer als positiv erfahren. Ganz gewiss ist die kurze gemeinsame Arbeit am eigenen Wissensbaum mit diesem Workshop ein erster Anstoß für die weitere Beschäftigung mit dem „eigenen Baum“ und trägt damit weit über diese Veranstaltung hinaus zur eigenen Weiterentwicklung bei.

Auch die Rolle des Interviewers und Fragenden in der Entstehung der Bäume erwies sich als wichtig und interessant. Gerade durch gezielte Nachfragen werden einige Fähigkeiten aufgedeckt, es zeigen sich aber auch Kompetenzen im Bereich des gezielten Nachfragens, des kompetenten Interviewers.

Diese gemeinsamen Erfahrungen zeigen aber auch noch weitere Einsatzmöglichkeiten dieser Methode über das Ziel des Experimentierworkshops hinaus. Bekannt ist diese Methode im Rahmen von Führungskräftewechsel bzw. dem Ausscheiden langjähriger Mitarbeiter mit dem Ziel der Wissensweitergabe. Erfolgsversprechend lässt sich diese Methode aber auch in Teambildungsszenarien und Unternehmensentwicklungen einsetzen, um erst einmal das aktuell vorhandene Wissen und das Entwicklungspotential der anwesenden Mitarbeiter zu dokumentieren und Gemeinsamkeiten oder Gründe für gegenläufige Meinungen aufzudecken.

Methoden im Wissensmanagement, wie hier der Wissensbaum, regen zur Abwandlung und Weiterentwicklung an. Dieser Experimentierworkshop zeigt eine erfolgreiche Variante des Story Telling Ansatzes.

Hinweise

Neuer Masterstudiegang in Krems Digital Media Publishing

An der Donau Universität Krems wird ab Mai 2013 das neue berufsbegleitende Masterstudium „Digital Media Publishing“ angeboten. Ausgehend von der Vermittlung grundlegender Kenntnisse des Verlagswesens werden Studierende des Master-Studiengangs „Digital Media Publishing“ auf mediale und technologische Neuerungen in Verlags- und Medienunternehmen vorbereitet und können somit eine maßgebliche Position in Veränderungsprozessen einnehmen.

Der berufsbegleitende Studiengang vermittelt praxisnahe Kompetenzen für die Entwicklung und Umsetzung innovativer und medienkonvergenter Strategien des Publizierens. Strategische Planung, Management, Produktion, Finanzierung von digitalem Content spielen dabei eine ebenso große Rolle wie rechtliche Grundlagen, Cross Media Publishing oder Social Media als Marketingstrategie.

Das Masterstudium „Digital Media Publishing“ richtet sich an Personen, die bereits in der Verlags- und Medienbranche oder in Agenturen tätig sind, auf die digitalen Entwicklungen reagieren und neue Geschäftsfelder erschließen möchten.

Das praxisnahe Studium bereitet auf den Einstieg in die Verlags- und Medienbranche vor und richtet sich auch an Absolventinnen und Absolventen text- bzw. medienwissenschaftlicher Universitätsstudien (Germanistik, Literaturwissenschaften, Theaterwissenschaften, Publizistik, Buchwissenschaft, Medienwissenschaften, etc.), die eine praxisorientierte Weiterqualifizierung anstreben. Ebenso angesprochen sind Consultants oder Freelancer, die in beratender Funktion tätig sind. Informationen <http://www.donau-uni.ac.at/de/studium/digitalmediapublishing/index.php>

Nächste 'Informare!' 2014

Mit der Informare! hat Arnoud de Kemp eine neuartige Kongressmesse für die Informationsbranche geschaffen, auf der die hoch aktuellen Fragen des professionellen Umgangs mit Information und Wissen im Digitalzeitalter thematisiert und diskutiert werden können. Nach den erfolgreichen Veranstaltungen 2011 und 2012 wird nun ein Jahr übersprungen. Die nächste Informare! soll im Mai 2014 stattfinden. Begründet wird dies vom Veranstaltungsteam mit organisatorischen Ursachen und mit Überlegungen bezüglich des Veranstaltungsortes. Das Organisationsteam der 'Informare!' gibt sich ein Jahr mehr Zeit für seine Planungen und die Bemühungen, Partner für eine breitere finanzielle Absicherung der Veranstaltung ins Boot zu holen. Informationen und Hinweise: Informare!Community:

http://informare-wissen-und-koennen.com/?xg_source=msg_mes_network

Studie

Unglücklich durch Facebook?

Facebook und vergleichbare soziale Netzwerke können bei deren Nutzern messbare negative Gefühle verursachen und Unzufriedenheit auslösen. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie von Wirtschaftsinformatikern der Humboldt-Universität Berlin (Dr. Hanna Krasnova) und der TU Darmstadt (Prof. Dr. Peter Buxmann) unter Facebook-Nutzer. Facebook-Nutzer wurden nach ihren Gefühlen während und nach der Nutzung von Facebook gefragt. Dabei stellte sich heraus, dass über ein Drittel der Befragten überwiegend negative Gefühle wie Frustration empfand. Durch den zunehmenden Vergleich mit überwiegend positiven Informationen scheinbar erfolgreicher "Facebook-Freunde" werden Neid und negative Gefühle verursacht. Dies betrifft insbesondere Nutzer, die die sozialen Netzwerke nicht aktiv, sondern mehr passiv und beobachtend anwenden.

Erstaunlicherweise führen die Neidgefühle der Nutzer oftmals zu ausgeprägter Selbstpräsentation auf Facebook, die dann wiederum Neidgefühle bei anderen hervorrufen würde - in der Studie wird dies als "Neidspirale" bezeichnet. "Neidobjekt" Nummer eins sei demnach der Themenbereich "Freizeit und Reisen", was durch häufig gepostete Urlaubsfotos zum Ausdruck komme.

Fazit der Studie: Facebook-Neid senkt Lebenszufriedenheit! Die Ergebnisse der Studie werden auf der 11. Internationalen Tagung Wirtschaftsinformatik (27. Februar – 01. März 2013 in Leipzig) vorgestellt. Weitere Informationen und Download der Studie http://www.hu-berlin.de/pr/pressemitteilungen/pm1301/pm_130121_00

Termine

Urheberrecht On-the-Move? – Zur Fortentwicklung des Rechts in der digitalen Welt

06. März 2013, Köln

Wie kann das Urheberrecht – bislang in zähen Schritten novelliert – für die digitale Welt gewappnet werden? Wie kann man immer dringenderen Fragestellungen begegnen, die sich aus der Dynamik des Internets, der explodierenden Nachfrage der Öffentlichkeit nach leicht zugänglichen Inhalten und Informationen und den schützenswerten Interessen der Urheber und Verwerter ergeben? Diesen und weiteren Themen widmen sich namhafte Referenten aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft. In Form von Impulsreferaten und Podiumsdiskussionen werden unterschiedliche Lösungsansätze aus dem rechtspolitischen Diskurs und anhand des geltenden Rechts entwickelt und präsentiert. Der Austausch und die Diskussion mit den Experten und Teilnehmern garantieren einen erfolgreichen und bereichernden Konferenztag.

<http://www.medienakademie-koeln.de/termine/einzelsicht/urheberrecht-on-the-move.html>

5. Kongress Bibliothek & Information

11. - 14. März 2013, Leipzig

Wie lassen sich Wissenswelten in Bibliotheken und Informationseinrichtungen gestalten, damit moderne Menschen gerne in sie eintauchen? Ausgehend von dieser Grundfrage wird sich der Kongress mit den vielfältigen Erwartungen an bibliothekarische Dienstleistungen auseinandersetzen und Möglichkeiten ihrer Umsetzung ausloten. Die Fragen nach geeigneten Formen der Wissensorganisation und dem Mehrwert des Digitalen spielen dabei ebenso eine Rolle wie das adäquate Raumdesign und die angemessene Qualifikation der Beschäftigten. Betrachtet werden auch die politischen, rechtlichen und ethischen Rahmenbedingungen, unter denen sich bibliothekarisches Handeln derzeit vollzieht. Gastland wird dieses Jahr die Türkei sein. Der Kongress wird durch eine umfangreiche Fachausstellung und ein Rahmenprogramm bereichert.

<http://www.bid-kongress-leipzig.de>

7. Konferenz Professionelles Wissensmanagement

13. - 15. März 2013, Universität Passau

Die zweijährlich stattfindende Konferenz Professionelles Wissensmanagement liefert einen breiten integrativen Überblick über die organisatorischen, kulturellen, sozialen und technischen Aspekte des Wissensmanagements. Schwerpunkt der Konferenz ist es, die verschiedenen Forschungsdisziplinen miteinander zu verbinden und die gesammelten Erfahrungen aus den unterschiedlichen Anwendungsbereichen zu teilen. Erwünscht sind Beteiligungen mit

Fördermitglied der GfWM:



Das GfWM KnowledgeCamp 2012 wurde gefördert von:



Praxisorientierung sowie quantitativ-empirische, qualitativ-interpretative oder Design-Science-orientierte Beiträge. Die Konferenz soll Raum zur Diskussion von sowohl wissenschaftlichen als auch praxisorientierten Beiträgen bieten und den Austausch von Erfahrungen, Ideen und Meinungen zwischen allen Teilnehmern fördern. Ein wichtiges Ziel ist die Identifikation jener Probleme und Themen, die für die Praxis besonders relevant sind.

<http://forschung.wi.uni-passau.de/~prowm2013/index.php>

2. Jahrestagung Wissensmanagement in Technik und Instandhaltung

10. – 11. April 2013, Düsseldorf

Praxisberichte und Diskussionsrunden vermitteln den Teilnehmern einen überzeugenden Einblick in die strategische Bedeutung integrierten Wissens in Engineering, Anlagen- und Betriebstechnik, Instandhaltung und technischen Projekten. Vorträge von BASF, EnBW, Heidelberger Druckmaschinen, ThyssenKrupp Steel Europe, Wackerchemie und Witzenmann vermitteln Impulse für die Arbeitsgruppen, die den Transfer in die betriebliche Praxis vorbereiten. Die Themen reichen von den fünf Nutzendimensionen des Wissensmanagements über prozessintegriertes Lernen und die Weitergabe von Erfahrungswissen bis zum wertschätzenden Umgang mit den Mitarbeitern und einer offenen Kommunikationskultur. Dirk Lisch, Vizerepräsentant der GfWM und Ulrich Schmidt, Vorsitzender des Beirats der GfWM, treten als Referenten auf der Tagung auf. **GfWM-Mitglieder erhalten 15% Rabatt auf den Eintrittspreis.** Informationen und Anmeldung www.tacook.de/WM2013

ISI 2013

19. - 22. März 2013, Potsdam

ISI steht für "Internationales Symposium der Informationswissenschaft" und ist die zentrale Plattform für informationswissenschaftliche Forschung im deutschsprachigen Raum. Diese Veranstaltungsreihe wird jedes zweite Jahr vom Hochschulverband Informationswissenschaft an unterschiedlichen Hochschulstandorten durchgeführt. Das 13. Symposium steht unter dem Eindruck beschleunigter Veränderungsprozesse in der Wissenschaft und den praktischen Lebenswelten. Die Informationswissenschaft hat dem in den letzten Jahren Rechnung getragen und nach der Wende zu „Information Seeking and Retrieval in Context“ nun zunehmend andere Paradigmen und Wissenschaftsansätze aufgenommen und sich z.B. auch der Handlungs- und Kognitionswissenschaften im sog. Practice Turn angenommen. Die Tagung versucht diesmal den Brückenschlag zwischen traditionellen informatiknahen Themen und neuen Ansätzen aus Interface Design, Activity Theory und Kognitionswissenschaft.

<http://www.isi2013.de/>

Swiss Professional Learning

09. - 10. April 2013, Zürich

Um das passende Schulungsangebot oder die gewünschte Dienstleistung für ihr Unternehmen zu finden, benötigen Bildungsverantwortliche einen umfassenden Marktüberblick. Die Swiss Professional Learning versammelt Anbieter aus verschiedenen Bereichen, unterstützt Transparenz und Vergleichbarkeit von Produkten und Dienstleistungen. An den Ständen, im Praxisforum und insbesondere auf den Aktionsflächen werden Trainingsinhalte greifbar und der Messebesuch zum einprägsamen Erlebnis.

<http://www.professional-learning.ch>

5th European Conference on Intellectual Capital

11. - 12. April 2013, University of the Basque Country, Bilbao (ES)

The goals of ECIC 2013 are to provide a platform for presenting different academic and professional approaches (i.e. conceptual, empirical, managerial, multidisciplinary and case studies etc.) and discussions on recent developments and the outlook for the future in the field of intellectual capital management and its related fields, in Europe and around the world. Further, to provide an opportunity for scholars, practitioners and doctoral students to have their contributions to theory and practice reviewed, encouraged and commented on within a supportive academic and professional community of colleagues from diverse disciplinary and international backgrounds.

<http://academic-conferences.org/ecic/ecic2013/ecic13-home.htm>

International Competitive Intelligence Conference

16. - 17. April 2013, Prag (CZ)

Learn how to improve CI research and analysis. State-of-the-art presentations with the latest findings from academia and industry practice will provide food for thought and inspiration. Pre and post-conference workshops contain directly applicable knowledge from basic principles to expert level practices. Choose from several workshops led by renowned experts with extensive experience gained from corporate environments and academia.

<http://www.conference.competitive-intelligence.com/>

2. Kremser Wissensmanagement-Tage – “Wissen nimmt Gestalt an”

23. - 24. April 2013, Krems (A)

Internationale Konferenz für angewandtes Wissensmanagement mit Fachausstellung. – Best Practices erfolgreicher Wissensmanagement-Vorhaben in Unternehmen und Organisationen (von und mit ASFINAG AG, Continental AG, Hörbiger GmbH, Swiss TPH, Egon Zehnder International GmbH etc.) – Aktuelle Erkenntnisse aus Wirtschaft und Praxis – Interaktive Workshops und WorldCafe –

Podiumsdiskussion: Wie viel Theorie braucht Wissensmanagement?
– Networking: Die Macht der Kontakte

<http://www.wima-krems.at/>

3. DGI-Praxistage

Viel Information ist nicht genug: semantische Technologien in wissensbasierten Unternehmen

25. - 26. April 2013, Frankfurt am Main

Längst sind erhebliche Teile der Unternehmenswissens und der -prozesse digitalisiert. Längst bedient sich der Wissensarbeiter von heute nicht mehr nur elektronischer Kommunikation und ist mobil, sondern er muss vielmehr Lösungsmodelle für das Handling und die Auswertung von „Big Data“ für den wirtschaftlichen Erfolg seines Unternehmens finden können und sich dabei veränderten Anforderungen flexibel anpassen. Semantische Technologien sind Werkzeuge, Struktur in die Datenmenge zu bringen, Inhalte miteinander zu verbinden und gerade auf diese Anforderungen zu reagieren. Die Referenten der 3. DGI Praxistage werden Möglichkeiten semantischer Technologien zur effizienten Nutzung von unternehmensintern verstreutem Wissen aufzeigen.

<http://www.dgi-info.de/index.php/dgi-eigenveranstaltungen/dgi-praxistage/dgi-praxistage-2013>

10th ESWC 2013 – Semantics and Big Data

26. - 30. Mai 2013, Montpellier (F)

The ESWC is a major venue for discussing the latest scientific results and technology innovations around semantic technologies. Building on its past success, ESWC is seeking to broaden its focus to span other relevant research areas in which Web semantics plays an important role.

<http://2013.eswc-conferences.org/>

KIM2013

Knowledge and Information Management Conference

04. - 05. Juni 2013, Meriden (UK)

The different quality and knowledge management issues faced by different sectors and differently sized organisations, and how these are addressed in practice and in theory, will help to make this a interesting conference.

<http://www.theorsociety.com/Pages/Conferences/KIM2013/KIM2013.aspx>

16th International Conference on Business Information Systems (BIS)

19. - 21. Juni 2013, Poznan (PL)

The BIS conference is a well-respected event joining international researchers to discuss the wide range of the development, implementation, application and improvement of business applications and systems. It is addressed to the scientific community, people involved in the development of business computer applications, consultants helping to properly implement computer technology and applications in the industry.

http://bis.kie.ue.poznan.pl/16th_bis/

10th Annual KM UK 2013

26.- 27. Juni 2013, London (UK)

KMUK brings together KM practitioners from private and public sector organisations across the UK and continental Europe. The agenda features best practice case studies from a range of businesses, as well as expert insight into the challenges and opportunities that KM faces.

<http://www.km-uk.co.uk/>

15th International Conference on Enterprise Information Systems 2013

03. – 07. Juli 2013, Angers Loire (F)

The purpose of the 15th International Conference on Enterprise Information Systems (ICEIS) is to bring together researchers, engineers and practitioners interested in the advances and business applications of information systems. Six simultaneous tracks will be held, covering different aspects of Enterprise Information Systems Applications, including Enterprise Database Technology, Systems Integration, Artificial Intelligence, Decision Support Systems, Information Systems Analysis and Specification, Internet Computing, Electronic Commerce, Human Factors and Enterprise Architecture.

<http://www.iceis.org/>

14th European Conference Knowledge Management (ECKM)

05. 06. September 2013, Kaunas University of Technology, Kaunas (Lithuania)

The European Conference Knowledge Management (ECKM) now in its fourteenth year offers a forum for academics, researchers and practitioners working in this important field, whether at micro or macro levels. ECKM provides a forum for discussion, exploration and development of both theoretical and practical aspects of information management and evaluation and a chance to network with others working and researching in this area.

<http://academic-conferences.org/eckm/eckm-home.htm>

9. Stuttgarter Wissensmanagement-Tage – “Wissen verbindet”

12. - 13. November 2013, Stuttgart

Wissensweitergabe, Enterprise Search, die Sicherung von wertvollem Erfahrungswissen, Web 2.0 im Unternehmen - wie haben Firmen und Organisationen im In- und Ausland diese und andere Herausforderungen gemeistert?

<http://www.wima-tage.de/>

Impressum

GfWM-Newsletter – Newsletter der Gesellschaft für Wissensmanagement e.V.

ISSN (International Standard Serial Number):
1864-2098

Der Newsletter der Gesellschaft für Wissensmanagement e.V. erscheint alle 2 Monate mit 6 Ausgaben pro Jahr, beginnend mit Ausgabe Januar / Februar.

Redaktion und Gestaltung:
Stefan Zillich, (Lothar Jurk)

Herausgeber:
Gesellschaft für Wissensmanagement e.V., Postfach
11 08 44, 60043 Frankfurt am Main. – E-Mail: info@gfwm.de, Homepage: <http://www.gfwm.de>; Registergericht: Amtsgericht Frankfurt, Vereinsregister Aktenzeichen VR 14558

Vorstand des Vereins:
Gabriele Vollmar (Präsidentin),
Dr. Stefan Rehm (Vizepräsident),
Dirk Liesch (Vizepräsident), Tanja Krins

Beirat des Vereins:
Simon Dückert – Anja Flicker – Dr. Josef Hofer-Alfeis
– Prof. Dr. Franz Lehner – Prof. Dr. Klaus North – Dr.
Jochen Robes – Ulrich Schmidt (Vorsitzender) –
Hans-Georg Schnauffer

E-Mail: newsletter@gfwm.de

Hinweise:

Beiträge von Gastautoren, die im GfWM newsletter veröffentlicht werden, stehen allein für die Meinung des Gastautors und repräsentieren nicht die Meinung von Redaktion oder Herausgebern des GfWM newsletters. Der Gastautor trägt somit alleine die Verantwortung für den Inhalt seines Beitrages.

Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge thematisch-inhaltlich zu prüfen, sowie im Einzelfall in Abstimmung mit den Autoren zu kürzen.

Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links, auf die wir hier hinweisen. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Das Zitieren von Inhalten aus dem GfWM newsletter ist erlaubt. Wenn Sie aus dem GfWM newsletter zitieren, verändern Sie das Zitat bitte nicht. Nennen Sie bitte den GfWM newsletter und das Erscheinungsdatum der zitierten Ausgabe als Quelle. Bitte weisen Sie uns kurz darauf hin, dass Sie aus dem GfWM newsletter zitieren.

Der aktuelle GfWM newsletter wie auch alle zurückliegenden Ausgaben stehen Ihnen im Newsletterarchiv auf der GfWM-Homepage als PDF-Dateien zur Verfügung: <http://www.gfwm.de> > „Newsletter“

Die nächste Ausgabe des Newsletters erscheint in der 15. Kalenderwoche ab 08. April 2013. Redaktionsschluss ist der 15. März 2013.